

Die Pro Telephon heute und in Zukunft

Autor(en): **Wettstein, Gustav Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-874583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

trouvés en ce qui concerne le développement industriel et la production. Il faut que les producteurs coordonnent entre eux leur développement.» Ensuite, le savant français *Leprince-Ringuet*, qui, parlant à Genève de la «Science et de la culture», a dit que «l'individualisme n'est plus de mise. Travailler dans le secteur scientifique et technique, aujourd'hui, ce n'est plus poursuivre pour son compte la recherche de la pierre philosophale».

Nous sommes persuadés que pour maîtriser la situation, toutes ces mesures, toutes ces solutions sont valables, car elles permettent d'éviter la multiplication onéreuse d'études et d'investissements et facilitent la rationalisation de la production.

N'oublions pas le proverbe: «Aide-toi et le ciel t'aidera» et n'attendons pas que des poussées extérieures nous y forcent. N'attendons pas non plus qu'un corset de lois nous soit mis, agissons nous-mêmes!

C'est pour cela qu'au cours des prochains mois nous prendrons langue avec vous, sous une forme ou une autre, par exemple lors d'un symposium ou par conversations directes, afin d'essayer d'établir un programme raisonnable et économique de développement, de normalisation et de production.

Nous souhaitons, aujourd'hui, avoir donné une vue assez juste des besoins des télécommunications, devant permettre d'utiliser encore mieux les moyens et de préparer l'avenir.

Gustav Adolf WETTSTEIN

061.2:654.15

Die Pro Telephon heute und in Zukunft¹

Die Pro Telephon wurde seinerzeit auf Initiative führender Industrieller und Verwaltungsleute gegründet. In jener Zeit, vor nahezu vierzig Jahren, durfte man nichts unversucht lassen, um dem verhältnismässig neuen Telephon zum Durchbruch in die breite Öffentlichkeit zu verhelfen. Die ersten Statuten von 1927 halten in Art. 2 denn auch den Zweck dieser Vereinigung wie folgt fest:

«Der Zweck des Verbandes ist, den Gebrauch des Telephons in der Schweiz populär zu machen, zu verbreiten und dadurch die Interessen der einschlägigen schweizerischen Industriezweige zu fördern.»

Mit den vereinten Kräften von Industrie und Verwaltung strebte man das Vereinsziel an. Im Rahmen der verfügbaren Mittel setzte eine intensive Werbung ein. Dabei wurde von allem Anfang an auch die Beratung nicht vernachlässigt. Ich erinnere nur an ein Gebiet: das Telephon in der Schule. Wie sich zu jener Zeit, d.h. Anfang der dreissiger Jahre, die Lage darstellte, lässt sich aus einem Werbeslogan ermes- sen, den Herr Wunderlin, als initiativer Werbefach- mann der Verwaltung, kreierte und der da lautete: «In jedes Haus ein Telephon».

Nach dem zweiten Weltkrieg rechnete man ganz allgemein mit einer Krise. Aber das Gegenteil trat ein. Die Telephoninteressenten brauchten nicht mehr geworben und umworben zu werden. Sie meldeten sich von selbst, und zwar mit der Zeit in so grosser Zahl, dass Industrie und Verwaltung gar nicht mehr alle Wünsche erfüllen konnten und die Pro Telephon die Teilnehmerwerbung überhaupt einzustellen hatte.

Noch vor wenigen Monaten musste ich zum wieder- holten Male erläutern, warum sich der Beitrag der PTT an die Pro Telephon heute und zweifellos auch

in Zukunft durchaus verantworten lasse und dass die Pro Telephon eben keine reine Werbeorganisation verkörpere, sondern, neben der Werbung, heute als Hauptaufgabe die Telephonteilnehmer für die PTT mitberate. Diese Beratung gilt der Erstellung zweck- mässiger grösserer Haustelexphonanlagen, wobei einige besonders ausgebildete Berater der Pro Telephon ein- gesetzt werden. Bei dieser Aufklärung konnte ich auch betonen, dass viele ausländische Verwaltungen uns um die Institution der Pro Telephon beneiden und ver- suchen, für ihre Dienste eine ähnliche Organisation zu schaffen.

Vielleicht stellen Sie nun die Frage: Soll denn die Pro Telephon nicht mit der Zeit gehen? Soll sie nicht neue Aufgaben anpacken, wenn sich solche anbieten? Das ist wohl selbstverständlich, aber sie müssen im Rahmen des uns gestellten Auftrages liegen, nämlich:

«Die Pro Telephon bezweckt, in Zusammenarbeit mit den Fernmeldediensten der PTT-Betriebe, die Telephonteilnehmer bei der Beschaffung und zweck- mässigen Benützung ihrer Fernmeldeeinrichtungen zu beraten. Ferner hilft sie, Neuerungen auf dem Gebiet des Fernmeldewesens bekanntzumachen und einzuführen. Sie will dadurch sowohl den Benützern wie den einschlägigen schweizerischen Unternehmungen und den PTT-Betrieben dienen.»

Diese Umschreibung der Aufgaben der Pro Tele- phon gilt auch heute unverändert. Sie hat sich in der Vergangenheit danach gerichtet, sie erfüllt heute noch die Pflicht nach den fraglichen Satzungen, und sie nimmt sie auch in Zukunft als ihre Richtlinien. Dabei legt sie, je nach den jeweils vorherrschenden Verhältnissen, das Schwergewicht auf Werbung oder auf Beratung.

Niemand darf behaupten, die Zeit der Anschluss- werbung sei, gemessen an der heutigen Lage, nun

¹ Aus der Ansprache an der Generalversammlung der Pro Tele- phon am 3. Juni 1966 in Biel.

endgültig vorüber. Es hat in der bald 40jährigen Geschichte immer wieder Zeiten gegeben, da man mit der eigentlichen Werbung für einzelne Produkte zurückhalten, dafür andere, neu einzuführende Artikel den Benützern bekanntmachen musste. Erinnern wir uns an den erst später eingeführten Telephonrundspruch, an den Telex, an die verschiedenen Spezialdienste, wie Sprechende Uhr, Sportnachrichten, und andere mehr. Ähnlich wird es auch in Zukunft sein. Seien wir deshalb zurückhaltend! Bauen wir den Werbesektor nicht radikal ab! Setzen wir die ausgebildeten und erfahrenen Werbefachleute vorübergehend auf andern Gebieten ein, etwa in der Verkehrswerbung mit ihren verschiedenen Sparten, so stehen sie uns dann später auf dem ursprünglichen Gebiet wieder zur Verfügung.

Zur *Verkehrswerbung* noch ein Wort. Die Schweiz steht mit ihrer mittleren Verkehrsdichte, d.h. der Anzahl Gespräche je Anschluss, keineswegs an der Spitze der Weltstatistik. Müssen wir im Fernverkehr mit der Werbung, mangels Leitungen in gewissen Richtungen, gegenwärtig etwas Zurückhaltung üben, so lässt sich der Ortsverkehr noch weiter ausdehnen. Dabei ist erfreulicherweise festzustellen, dass die Zahl der Ortsverbindungen zugenommen hat, wohl nicht zuletzt dank einer intensiven Propaganda der Pro Telephon. Mit der allmählichen Einführung des vollautomatischen Auslandverkehrs muss gleichzeitig eine planmässige Aufklärung und Propagierung für diesen neuen Dienstzweig einhergehen. Auch beim Abbau bestehender und bei der Einführung neuer Spezialdienste kann die Pro Telephon aufklärend und beratend wirken.

Zur *Beratung und Aufklärung* als solcher: Ich möchte nicht den ganzen Katalog aufzählen, bei dessen Verwirklichung wir gerne auf die Mitwirkung der Pro Telephon angewiesen sind. Zu den bis heute eingeführten Neuerungen der letzten Jahre werden laufend neue Gebiete hinzukommen. Ich greife nur

einige Beispiele heraus: den kommenden vollautomatischen Auslandtelephonverkehr, die Überseetelephonie mit Hilfe von Satelliten, die Datenübertragung u. a. m.

So wird die Pro Telephon meines Erachtens noch bis in weite Zukunft, d.h. solange Fernmeldeanlagen gebaut und betrieben werden, ihre statutarischen Aufgaben im Bereich der Werbung und Beratung zu erfüllen haben. Art und Inhalt der Aufgaben werden nur wenig ändern. Der Weg zum Ziel aber ist den jeweiligen Zeitumständen und den zur Verfügung stehenden Mitteln anzupassen.

Ich fasse zusammen:

1. In der Pro Telephon besitzen die einschlägige Industrie und die Fernmeldedienste der PTT eine einzigartige, wohlerprobte Organisation. Sie erlaubt es, einerseits das Fernmeldewesen in der Schweiz zu fördern und andererseits Fernmeldeindustrie und Verwaltung in gemeinsamen Gesprächen einander näherzubringen, um solcherart alle Interessenten mit den Problemen und Schwierigkeiten des Fernmeldewesens gleichzeitig vertraut zu machen.
2. Die Pro Telephon erfüllt auf dem Gebiet der Beratung und Werbung für das schweizerische Fernmeldewesen eine Aufgabe, die nur sie allein mit so minimalen personellen und materiellen Mitteln befriedigend erfüllen kann. Denn nur sie ist in der Lage, ihre Mittel über die ganze Schweiz hinweg zielgerecht für alle Mitinteressierten einzusetzen.
3. Dank der Mitgliedschaft der PTT wird die Pro Telephon über Aus- und Umbau von Fernmeldeanlagen laufend und rechtzeitig orientiert. Dies ermöglicht eine Planung auf lange Sicht und eine rechtzeitige Gliederung der Mittel für Beratung und Werbung.
4. Zusammensetzung und Organisation der Pro Telephon haben sich bestens bewährt; an ihrer Struktur sollte nichts Wesentliches geändert werden.

Willy KRÄHENMANN, Bern, und Max FÄSSLER, Zürich

621.394.742:656.2
656.254.145

Das Fernschreibnetz der Schweizerischen Bundesbahnen¹ Le réseau de téléimprimeurs des Chemins de fer fédéraux suisses

1. Bedeutung und Umfang der Nachrichtenübermittlung im Bahnbetrieb

Meldungen über die Einlage oder den Ausfall von Zügen, Abweichungen vom Fahrplan sowie Aufträge zum Versand von leeren Güterwagen sind täglich in grosser Zahl durch die Bahndienste zu übermitteln, damit die beteiligten Stellen rechtzeitig die erforder-

1. Importance et étendue du réseau de transmission dans le service ferroviaire

Chaque jour, les services ferroviaires doivent transmettre un grand nombre d'avis relatifs à la mise en marche ou à la suppression de trains, à des dérogations à l'horaire et à des ordres d'expédition de wagons de marchandises vides. Ces avis permettent aux or-

¹ Mit freundlicher Einwilligung (leicht gekürzt) den «Albiswerk-Berichten», 17 (1965), Nr. 1/2, entnommen.

Adresse der Autoren: W. Krähenmann, GD SBB, 3000 Bern, und M. Fässler, Albiswerk Zürich AG, Albisriederstr. 245, 8047 Zürich.